

Franziskanerklosters in Kamenz gemacht wird. Am 20. Mai erfolgte dann die Grundsteinlegung zu dem Gebäude und dem neuen Kloster durch den Landvogt der Oberlausitz, Siegmund von Wartemberg, der auf des Königs Wladislaw von Böhmen Befehl 100 Schwertgroschen opferte. Ein Ablaß für eine prächtige, der heiligen Anna geweihte Kirche von wunderbarem und überaus kostspieligem Bau wurde auf des Landvogts Betreiben ausgestellt, der für die Besucher 1200 Tage Gültigkeit hatte. 1503 legten die Mönche eine Rohrleitung an. 1507 ist das Kloster außerhalb der Stadtmauer errichtet und durch neuen Mauerbau in diese einbezogen, wofür die Stadt

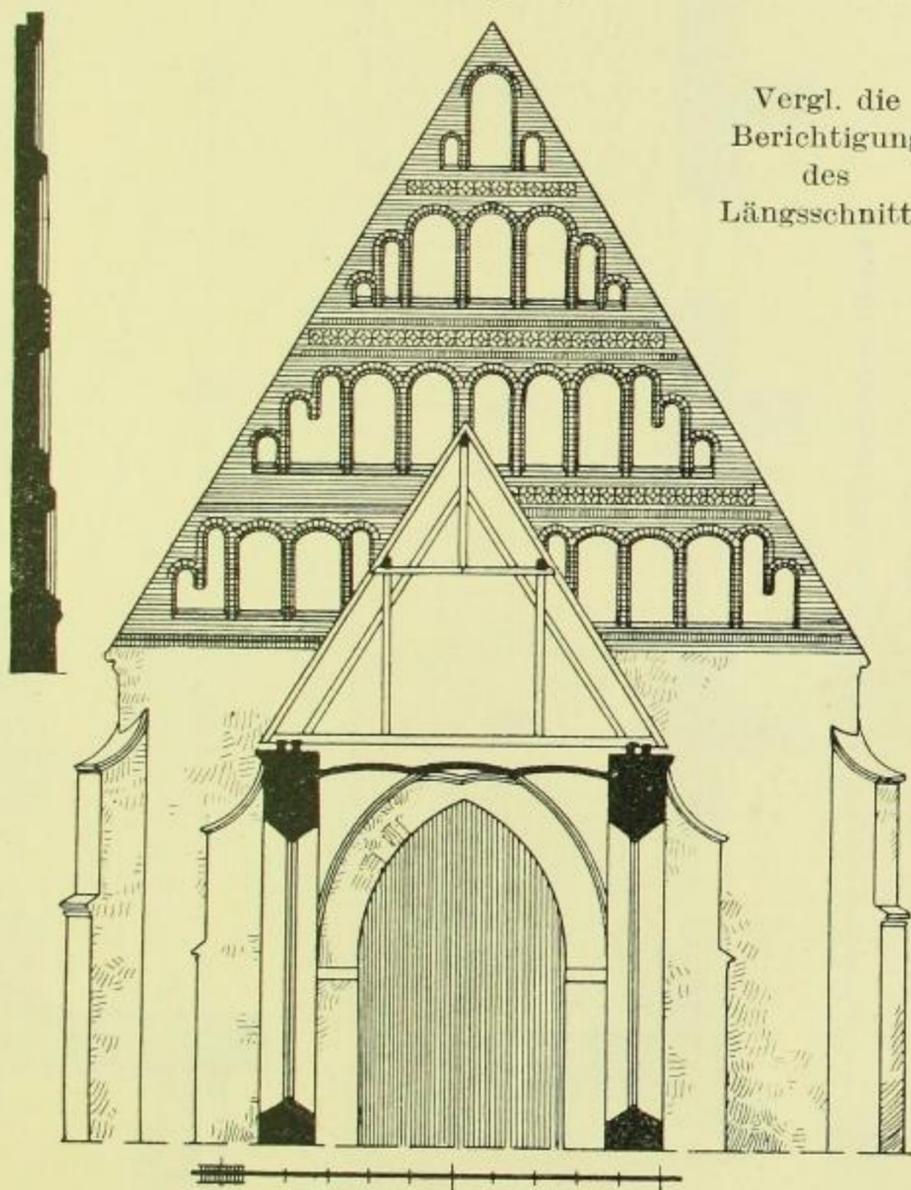
vom Stifter des Klosters, König Wladislaus von Böhmen, gewisse Marktgerechtsame erhielt. 1509 erhielt das Kloster Legate, 1512 erhielten die Mönche die Erlaubnis nicht nur zwischen der alten und der neuen Mauer zu bauen, sondern auch bei und an der Mauer, frei vom Stadtrecht. Im gleichen Jahr erhielt das Kloster Reliquien der heiligen Anna aus Prag. 1518 vermehrte König Ludwig von Ungarn und Böhmen die Privilegien des Klosters. 1518 erwarb es ferner ein Haus, um einen Weg aus der Stadt ins Kloster zu erlangen, 1521 wurden die Rechtsverhältnisse an der Klostermauer geregelt.

Ganz klar ergibt sich die Erbauungszeit der Klosterkirche hieraus nicht. Die

Haberkornsche Chronik verlegt fälschlich die Grundsteinlegung, die auf Befehl Wladislaus' erfolgt sei, in das Jahr 1490, läßt 1512—13 die Mauer um das Kloster erbaut werden. Eine weitere chronikalische Notiz gibt an, daß die Jahreszahl 1512 am Triumphbogen gestanden habe; eine dritte Notiz gibt das Jahr 1499 als das der Kirchenweihe.

Alle diese Angaben verdienen Berücksichtigung; man kann annehmen, daß die Entstehung des Klosters auf 1490 oder 1493 zurückgeht, während die Kirche zwischen 1499 und 1512 entstand. Möglicherweise wurde erst 1512 das Schiff an den Chor angebaut, worauf die Jahreszahl am Bogen und die Verschiedenartigkeit der Fenster und Gewölbeanfänger hinweisen könnten.

1538 zerstörte ein Blitzschlag den „Turm“ der Kirche, wohl einen Dachreiter oder einen Aufbau über dem Westgiebel. Bis 1564 war das



Vergl. die  
Berichtigung  
des  
Längsschnitts.

Fig. 176. Klosterkirche, Schnitt durch den Chor.